



**Dr. Bernhard Lübbers zeigt Goethes Eintrag im Fremdenbuch aus dem Naturalienkabinett von Jacob Christian Schaeffer.** Foto: altrofoto.de

# Zeugnis von Goethes Aufenthalt

**ARCHIV** Ein Fremdenbuch mit dem Eintrag des Dichters ist zurück in Regensburg.

.....  
**VON CHRISTINE STRASSER, MZ**  
.....

**REGENSBURG.** 1786 hatte Regensburg hohen Besuch. „Ich finde bei Nacht das Reisen gefährlich“, befand Johann Wolfgang von Goethe und legte bei seiner Italienreise eine Rast in der Domstadt ein. In seinem Tagebuch kommentierte der Dichter seinen Besuch, aber er hinterließ auch ein handschriftliches Zeugnis. Unter seinem Decknamen „Joh. Phillip Moeller aus Leipzig“ schrieb sich Goethe im Fremdenbuch des Naturalienkabinetts von Jacob Christian Schaeffer ein. Genau dieses Fremdenbuch ist zur großen Freude von Dr. Bernhard Lübbers, dem Leiter der Staatlichen Bibliothek Regensburg, zurück in der Domstadt.

Die Stadt gefiel dem Dichter. In seinem Tagebuch notierte er: „Regensburg liegt gar schön. Die Gegend mußte eine Stadt herlocken, auch haben sich die geistlichen Herrn wohlbedacht. Alles Feld um die Stadt gehört ihnen, in der Stadt steht Kirche gegen Kirche und Stift gegen Stift. Die Donau erinnert mich an den alten Mayn.“ Diese Worte sind berühmt und viel zitiert. Sehr viel unscheinbarer mutet im Vergleich dazu der Eintrag vom 5. September 1786 im Fremdenbuch an. Aus dem Tagebuch des Dichters erfahren wir Näheres über seinen Besuch des Museums: „Den Pastor Schäfer habe ich gesehn und sein Cabinet, unter dem angenommenen Nahmen Moeller, den ich auch beibehalten werde.“ In seinem Ausgabenbuch hielt er fest, dass der Eintritt in Schaeffers Naturalienkabinett einen Gulden kostete. Umgerechnet entspräche das Lübbers zufolge zwischen 15 und 20 Euro.

Beim Blättern durch das Fremdenbuch sticht Goethe hervor, doch die Vielzahl weiterer Einträge weist auf die Bedeutung Regensburgs als Wissenschaftsstandort im 18. Jahrhundert hin. In seinem Wohnhaus in der heutigen Pfarrergasse 5 betrieb der Naturforscher Schaeffer eine Naturaliensammlung, die zu den Attraktionen in der Stadt zählte. Sein Fremdenbuch legt von dem regen Interesse beredtes Zeugnis ab. Zu den Besucher zählten Botschafter, Fürsten und Gesandte. Bis aus St. Petersburgs kamen die Gäste.

Nach Schaeffers Tod ging seine Sammlung mit dem Fremdenbuch an das Augustinerchorherrenstift St. Nikola in Passau. Als dieses 1803 im Zuge der Säkularisation aufgelöst wurde, kamen Teile in die Sammlungen nach München. Das Fremdenbuch blieb aber in Passau und ging in die neugegründete Staatliche Bibliothek ein. Der Heimat- und Geschichtsforscher Max Heuwieser entdeckte es 1909 wieder. Er schreibt über die Namen der Besucher: „Die genaue Durchsicht läßt sie zudem als die Autogramme einer auserlesenen Gesellschaft erkennen.“ Im Herbst können sich Interessierte selbst davon überzeugen. Dr. Lübbers plant mit Prof. Ursula Regener von der Universität Regensburg eine Präsentation des Buches.